

Der Salon aus Schülersicht

Der nun schon elfte politische Salon der Dreieichschule in Langen fand an dem Abend des 14.01.2014 unter dem Thema: „Langen – arm aber sexy!“ statt. Worte, die manch einen an den regierenden Bürgermeister Berlins Klaus Wowereit erinnern ließen, der 2003 ähnliche Worte verwendete.

Das Langen nicht gerade bestens finanziell aufgestellt ist, sollte den meisten Besuchern der Veranstaltung bewusst sein. Doch ist Langen trotz, oder gerade wegen seiner Schulden sexy? Dieser und weiterer Fragen mussten sich die Bürgermeisterkandidaten Frieder Gebhardt (SPD), Stefan Löbig (GRÜNE), Heinz-Georg Sehring (FWG-NEV), Holger Kintscher (unabhängig) und Dr. Jan Werner (unabhängig) stellen. Uwe Langen konnte aus beruflichen Gründen leider nicht an der Diskussion teilnehmen. Welchen Standpunkt die Bürgermeisterkandidaten vertreten, war schon bereits im Vorfeld klar. Denn die Fragen, die die beiden Moderatoren und Lehrer J. Couturier und S. Trier den Kandidaten stellten, bezogen sich auf die Fragen der PoWi Leistungskursschüler, die bereits in der Langener Zeitung veröffentlicht wurden. Ein weiteres Talent, welches die Kandidaten während der Veranstaltung benötigten, war das Zeitmanagement. Zwei Minuten blieb den fünf Kandidaten Zeit um ihre Meinung zu äußern, bis sie der Ton des Buzzers übertönte und dem nächsten Kandidaten die Chance bietet zu antworten.

Die erste Fragestellung orientierte sich an den Partizipationsmöglichkeiten von Jugendlichen. So wurde den Kandidaten etwa die Frage gestellt, ob sie die Einführung eines Jugendparlamentes unterschützen würden. Dass die Meinungen der Kandidaten verschieden seien werden, war von vorne rein klar, doch erst das Thema „Schulden“ und „Schulenabbau“ sorgte für die ersten leisen Vorwürfe in Richtung Gebhardts. Besonders die sinkenden Einnahmen der Gewerbesteuer und die tägliche Neuverschuldung waren dabei von zentraler Bedeutung. Doch für Gebhardt ist klar, Langen ist trotz seiner Schulden sexy! Des Weiteren kamen Fragen zum demografischen Wandel und dessen Chancen, sowie zur Freizeitgestaltung der Jugendlichen in Langen auf. Zwischenzeitlich hatte außerdem jeder Teilnehmer die Möglichkeit, seine persönliche Frage an die Bürgermeisterkandidaten zu stellen. So kamen beispielsweise Fragen zum Schuldenabbau durch „Pferdesteuer“ oder zum Wahlrecht ab 16 Jahren auf.

Gegen Ende der Veranstaltung hatte jeder der fünf Kandidaten noch einmal 30 Sekunden Zeit um für sich zu werben. Schließlich endete der politische Salon nach eineinhalb Stunden und jeder der etwa 250 Teilnehmer verließ den Saal mit dem Gedanken an seinen persönlichen Favoriten. (Marcel Bau)